

ganzen ist damit ein vielseitiges und durchaus originelles Bild vom deutschen MA entstanden, das allerdings zuweilen durch allzu verkürzte Urteile und einige sachliche Irrtümer oder Flüchtigkeiten beeinträchtigt wird.

W. H.

Judith H e r r i n, *The Formation of Christendom*, Oxford, 1987, Basil Blackwell, 530 S., £ 29,50. – Das vorliegende Buch ist eine Geschichte des Mittelmeerraums zwischen 550 und 850 und versucht nachzuzeichnen, auf welche Weise die drei Kulturen – die des griechischen Ostens, des lateinischen Westens und des Islam – aus der römisch geprägten Welt der Spätantike hervorgegangen sind. Der erste Teil beginnt mit einer überblicksartigen Darstellung des Verhältnisses zwischen Römern und Nicht-Römern im Reich des ausgehenden 4. und 5. Jh. und behandelt den christlichen Einfluß auf die spätantike Kultur. Schließlich wird ein Abriss der Kirchengeschichte bis zum Konzil von Konstantinopel 553 gegeben, der bis Nicaea 325 zurückgreift. Der zweite Teil stellt zunächst den Pontifikat Gregors des Großen dar, dann den Aufstieg des Islam und endlich das christliche Reich der Westgoten, ehe die Ereignisse von der Lateransynode 649 bis zum Quinisextum von 691/92 als „Wurzeln der christlichen Uneinigkeit“ ausführlich behandelt werden. Der abschließende dritte und längste Teil gilt dem Ikonoklasmus (bei Byzantinern und Moslems), dem endgültigen Auseinanderdriften von Ost und West durch Bilderstreit und Wendung des Papsttums zu den Franken sowie der karolingischen Erneuerung. Diese reflektierte Darstellung des Ineinanders von politischer und Kirchen-Geschichte, in der auch die Geschichte von Bildung und Kultur ausgiebig beachtet ist, ist gut geschrieben und ruht auf einer breiten Kenntnis der Quellen und der Literatur. Ein ausführlicher Index erschließt ihren reichen Inhalt.

W. H.

Herwig W o l f r a m, *History of the goths*, translated by Thomas J. Dunlap. New and completely revised from the second German edition, Berkeley – Los Angeles – London 1988, University of California Press, XII und 613 S., 8 Karten, \$ 39,95. – Diese englische Übersetzung von Wolframs 1979 und 1980 zuerst erschienenem Buch (vgl. DA 39,275 f.) ist an manchen Stellen überarbeitet und durch eine Zeittafel sowie eine ausführliche Bibliographie ergänzt.

W. H.

Dietrich C l a u d e, *Untersuchungen zum Untergang des Westgotenreiches (711–725)*, HJb 108 (1988) S. 329–358, leitet aus der zeitlichen Schichtung der Quellenlage ab, daß der Verrat der Söhne und Anhänger König Witizas an dessen Nachfolger Roderich eine relativ späte, wenig plausible Hypothese zur Erklärung des militärischen Debakels von 711 sein dürfte, und weist sodann auf die in einer westgotischen Königsliste (MGH Auct. ant. 13 S. 469) genannten Achila und Ardo hin, die anscheinend in Septimanie den Widerstand noch bis in die 720er Jahre ausdehnten.

R. S.

Brigitte M e r t a, *Helena conparanda regina – secunda Isebel*. Darstellung von Frauen des merowingischen Hauses in frühmittelalterlichen Quellen, MIOG 96 (1988) S. 1–32, wählt zwei gegensätzliche Quellenzitate über die Königinnen Rade-gunde und Balthild zum Motto, um die Nachrichten über rund 15 etwas näher be-